Artikel Quervergleich, BTB TH, FG Vermessung

BTB – Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft

Quervergleich – Wo stehen wir in Thüringen?

Der BTB-Arbeitskreis Vermessung bietet auf Bundesebene gute Möglichkeiten, die Kataster- und Vermessungsverwaltungen der Länder nach verschiedenen Kriterien miteinander zu vergleichen.

Der Anspruch des Freistaats Thüringen als öffentlicher Arbeitgeber sollte im Ranking mit anderen Bundesländern ein Spitzenplatz sein.
Einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten, wird in Zukunft im Kampf um die wenigen Fach- und Nachwuchskräfte nicht mehr ausreichen. Vielmehr wird es vermehrt auf attraktive Rahmenbedingungen im Arbeitsumfeld ankommen, um die vorhandenen Einkommensunterschiede zur Privatwirtschaft auszugleichen.
Auch die Thüringer Kataster- und Vermessungsverwaltung sollte diesbezüglich als Maßstab immer die besten Verwaltungen im Ländervergleich heranziehen.

Als Vergleichsgrößen wurden die acht am Arbeitskreis Vermessung teilnehmenden Bundesländer aus dem Jahr 2018 herangezogen, wobei der östliche Teil Deutschlands mit drei Landesvertretungen (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) und der Teil Westdeutschlands mit fünf Vertretern der Länder (Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Hessen, Schleswig-Holstein, Saarland) anwesend waren. Der Quervergleich erfolgt zu vorhandenen Arbeitszeitmodellen, modernen Arbeitsformen wie Heim- und Telearbeit und zur Gewinnung von Fachkräften über ein gefördertes Studium.

Arbeitszeitmodelle:
Die modernsten Arbeitszeitmodelle weisen Funktionszeiten ohne Mindestanwesenheitszeiten auf. Drei der acht verglichenen Kataster- und Vermessungsverwaltungen ermöglichen Ihren Beschäftigten diese flexibelste Form der Arbeitszeitgestaltung. Bei mindestens 50% der anwesenden Länder existieren Funktionszeiten mit Mindestanwesenheitszeiten von unter einer Stunde.
Die derzeitige Dienstvereinbarung über die Regelung der Arbeitszeit im nachgeordneten Geschäftsbereich des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Funktionszeiten und einer vormittäglichen Mindestanwesenheitszeit ermöglicht den Beschäftigten bereits ein gewisses Maß an Flexibilität, scheint im Ländervergleich jedoch nicht mehr zeitgemäß und rangiert im unteren Mittelfeld.

Telearbeit:
Die fortschrittlichsten Kataster- und Vermessungsverwaltungen weisen für Ihre Bediensteten bereits eine Dienstvereinbarung zur Telearbeit aus, in der ein komplexes Regelwerk zu deren Ausgestaltung niedergeschrieben ist. Ziel ist es vordergründig, das berufliche Umfeld für die Beschäftigten sowie deren Familien sozialverträglicher unter Berücksichtigung dienstlicher Belange zu gestalten. Neben dem Gewinn auf sozialer Ebene für die Beschäftigten, erhöht sich nicht zuletzt die Effizienz des Verwaltungshandeln und die Verringerung von Betriebskosten auf Arbeitgeberseite.
So weisen drei Kataster- und Vermessungsverwaltungen einen Telearbeitsanteil zu deren festgeschriebenen Höchstsatz von ca. 25% aus. Größere Probleme im Genehmigungsverfahren treten dabei nicht auf.
Die Thüringer Kataster- und Vermessungsverwaltung stellt mit Ihrer einzelfallbezogenen Ausnahmeregelung und einem sehr schwerfälligen Genehmigungsverfahren eines der Schlusslichter im Ländervergleich dar.

Gefördertes Studium:
Sechs der acht Kataster- und Vermessungsverwaltungen haben festgestellt, dass eine zusätzliche Gewinnung von Fachkräften ohne gefördertes Studium kaum noch möglich ist und haben entsprechend auf diesen Umstand reagiert.
In den Bundesländern existieren verschiedene Modelle zur Fachkräftegewinnung. Neben dem Dualen Studium und den damit verbundenen Kooperationsverträgen mit den Fachhochschulen in Mainz, Frankfurt, Oldenburg und Dessau gibt es das biStudium (finanziertes Bachelorstudium für einige ehemalige Azubis) als auch Stipendien. Zusätzlich existieren neben der klassischen Anwärterausbildung, Fachqualifizierungen als Aufstiegsmaßnahmen.
Die Thüringer Kataster- und Vermessungsverwaltung bietet seit Oktober 2017 das Duale Studium zur Gewinnung von Fachkräften an und befindet sich damit auf Augenhöhe mit den besten Fachverwaltungen im Ländervergleich.
Umso mehr macht es mich stolz, dass der BTB Thüringen es erstmalig war, der zu einem Arbeitsgespräch am 29. Juni 2015, Herrn Staatssekretär Dr. Sühl, Unterlagen zum Dualen Studium (Modell Rheinland-Pfalz) übergab und um Einführung in Thüringen warb. Bereits damals wurden die Erfahrungen aus dem länderübergreifenden Arbeitskreis Vermessung für die Zukunft der Kataster- und Vermessungsverwaltung und damit der Fachkräftesicherung in Thüringen genutzt.

Fazit:
Im vorstehenden, auf drei Sachverhalte konzentrierten, Quervergleich, zwischen den insgesamt acht Kataster- und Vermessungsverwaltungen, befindet sich Thüringen im Gesamtergebnis im unteren Mittelfeld. Vor allem bei der Ausweitung der Telearbeit als auch bei der Arbeitszeitregelung bestehen Anpassungsbedarf an zeitgemäße Modelle.

Für den BTB Thüringen gilt es auch in Zukunft eine Fülle von Aufgaben in politischen Arbeitsgesprächen diplomatisch auf den Weg zu bringen.
Weitere wichtige Themenschwerpunkte für die kommenden Jahre werden u. a. die Anhebung und die zeitliche Begrenzung von Einstiegsämtern, die Anhebung von Endämtern sowie die Steigerung der Anzahl der Spitzenämter sein. Auch hier hängt Thüringen hinter anderen Bundesländern hinterher.

Für alle Mitglieder besteht die Möglichkeit zum Einbringen und zum aktiven Mitgestalten!
(Im Sinne der Gleichstellung beziehen sich vorgenannte Ausführungen in gleicher Weise auf das weibliche, das männliche und das dritte Geschlecht sowie auf Beamte und Tarifbeschäftigte)

Steffen Steinbrück,
BTB Thüringen